

Die wohl geendigte Kauffmanschafft
 Bey dem unermutheten Absterben
 Des
 Ehren-Wohlgeachten Herrn
Matthias Reichen/
 Vornehmen Kauff- und Handels-Manns
 in Thorn

Als
 Welcher den 24. Julii 1714.
 Diese Zeitliche gesegnere
 Und darauff den 29. Julii mit gewöhnlichen ceremonien
 zur Erden bestattet
 wurde

Dem Wohlseeligen zu Ehren
 Und denen betrübten Freunden
 Zu einiger consolation
 Vorstellen
 M. Samuel Art
 Rev. Minist. Candidat.



 Z H D R N/
 Gedruckt bey Johann Nicolai, C. E. Raths und des Gymnasii Buchdr.



Je Kauffmannschafft behält gar billich ihren
Preis/

Wil Aristoteles kein güttig Urtheil fäl-
len; [a]

Und Salvianus gleich/ sich Ihm zur Sei-
ten stellen: (b)

So ist genug/ daß man aus Gottes Worte weiß:
Daß unser Heyland Sie/ so hoch herausgestrichen/
Und sebst das Himmelreich/ der Kauffmannschafft ver-
glichen. [c]

Daher Chrysostronus sich gar zusehr vergeht;
Der keinen Christen wil die Kauffmannschafft vergön-
nen/

So ferne er sich wil ein Glied der Kirchen nennen.
Doch da die Meinung nicht in Gottes Worte steht/
So muß die Kauffmannschafft in ihrem Werthe bleiben
Und kan ihr Niemand leicht zum Nachtheil etwas schrei-
ben.

Die Kauffmannschafft ist ja das Haupt davon ein Land
Die Stärck und Krafft bekommt/ (d) wo gute Handlung
blühet/

Wo man bald ein/ bald aus mit reichen Waaren ziehet/
Da rühmet Jedermann des Herren Seegens Hand/
Da kan ein Jeder sich mit Lust zu Tische setzen/
Und darff nicht seinen Trand mit Kummer = Thränen
neken.

Daher auch Käyser Carl die Kauffmannschafft geliebt/
Und einem Kauffmann selbst die leibliche Princessen/
Zur Ehe anvertraut. (e) Drum haben die vermessen/
Den grossen Schöpffer selbst im Himmel hoch betrübt.

So von der Kauffmannschafft so übel rasoniret/
Und sie als sündlich und verdammlich auffgeföhret.

Ist

Ist nun die Kauffmanschaft ein Gott-beliebter Stand/
So hat der Seelige auch seinen Gott gefallen
Darauff verlieh er sich und spührte auch bey allen/
Was er nur trieb/ und that des Herren Seegens Hand
Doch numehr ist die Müß/ sein Handel/ und sein Kum-
mer/

Der Ihm auff dieser Welt oft manchen sanfften
Schlummer /

Und manche Müß gestört/ gar glücklich hingelegt/
Er hat das Handels-Buch sehr vortheilhafft geschlossen/
und einen Haupt-Gewinn zu gutter Nacht genossen/
Der mehr als 1000 fach profit und Nutzen trägt.

Wer sich so glücklich kan aus Sorg und Arbeit wünden/
Und ein solch Capital dort oben vor sich finden/

Der heist mit gutem Fug ein kluger Handels-Mann.

Hier ist man ungewiß/ die Güter gehn verlohren/
Und die Betrügeren herrscht unter allen Thoren/

Oft sieht man Bley und Glas vor Gold und Perlen an/
Man will nur Spreu und Staub statt gutter Waaren
geben/

Und scheint ja irgend noch ein Vorthail zuerheben/

So ist's in Wahrheit doch ein Schatten und ein Wahn/
Wer mit der Eitelkeit schon in Gesellschaft handelt/
Der mache nur den Schluß wie kluger immer wandelt/

Daß er im Augenblick betrogen werden kan.

Hörte Sterblichen wofern ihr nicht verblendet/

Wofern ihr nicht durch aus von gutten abgewendet/

Und fast bezaubert lebt/ so denckt ihm besser nach/

Treibt eure Kauffmannschaft nicht wie ihr leider pfe-
get/

So in den Tag hinein/ wer alles über leget/

Sucht selten Rauch und Dampf mit Müß und Ungemach.
Steht

Steht mit der Ehrbarkeit in einem festen Bunde/
Und setzt die Frömmigkeit/und Redligkeit zum Grunde.
Hängt dem gewissen nicht ein schnödes Brandmaßl an/
Diß ist das Capital das soviel Nutzen trägt/
Das wohlgebaute Schiff/das keine Fluth verschläget /
Die wechsel-Band wo nichts verlohren werden kan/
Fast andre immer hin/ mit Schaum und Schatten
prangen/

Viel haben offtermahls was grosses angefangen/
Doch zeigt das Ende denn/wie übel man besteht/
Es liegt nicht allezeit an rühmen und an prahlen/
Gott läst sich keinen Dunst vor das Gesichte mahlen
Wer Gott vor Augen hat und seine Wege geht/
Dem muß auch was er thut am sichersten gerathen/
Der Reiche Seegens Gott/ der seegnet alle Thaten.
Diß hat der Seelige auch gar sehr wohl erkandt/
Fast euch betrübte diß zu eurem Trost gereichen
Stellt allen Kummer ein/und laßt das Trauren weichen/
Denn unser Seeliger hab vor den Kummer-Standt/
Der hier in dieser Welt/den Himmel selbst erlanget/
Da Er mit Ehr und Glück/und grossen Reichthum pran-
get.

- (b) Mercatoribus olim male affectus fuit Aristoteles L. I. Polit. c. 6. tanquam iis qui acquirerent bona contra naturam & contra leges, & jura naturalia imo tanquam sordidis vilibus atque abjectis.
- [b] Salvianus l. 3. de gubernat: Dei p. 84. scribit, quid aliud est negotiantium vita quam fraus & perjurium? & L. IV. p. 124. quid aliud est vita istorum quam fraus & meditatio doli?
- (c) Chrysostomus adversus Mercaturam his verbis invehisse dicitur Ejiciens Dominus vendentes & ementes de Templo, significavit, quia homo peccator vix aut nunquam potest Deo placere. Et ideo nullus Christianus debet esse Mercator, aut si voluerit esse projiciatur de ecclesia Dei. Ut Jus Can. Dist. 88. C. ejiciens, ex opere imperfect: allegat:
- (d) Laurentius Medices Dux Florentiæ dixit: Mercaturam esse, caput unde Robur & nervi manant, in Republicam Mich. Brut. 8. hist. Florent.
- (e) Käyser Carl der V. gab seine leibl. Tochter Margaretham Auftriam Ao, 1553. dem damahls berühmten Kauffmann zu Florentz/ Alexandro Mediceo und machte Ihn zum ersten Herzog zu Florentz vid: Boxhorn: hist. Univ. A. C. 1534.

5(0)50

122917

K. fol. 2 ad. 180